

Verkehrswende
selber machen

VCD Mobilität für
Menschen.

Mobilität aktiv mitgestalten –
Wie sind wir unterwegs? Was kann man ändern?

VCD - der Mobilitätsverband

- seit **1986 Jahren bundesweit und regional aktiv** für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität
- Mit zwölf Landesverbänden und rund 140 Kreisverbänden und Ortsgruppen.
- **rund 55.000 Mitglieder**, Spender*innen und Aktivist*innen



06.11.2023

2

Verkehrsclub Deutschland (VCD) der ökologische Mobilitätsverband

- Seit 1986 arbeitet der VCD als gemeinnütziger Umweltverband für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität.
- Mit zwölf Landesverbänden, rund 140 Orts- und Kreisgruppen und rund 55.000 Mitgliedern, Spender*innen und Aktivistinnen setzt er sich für ein sicheres und gerechtes Miteinander zwischen allen Menschen auf der Straße ein - **egal, ob sie zu Fuß, per Rad, mit Bus und Bahn oder dem Auto** unterwegs sind. Der VCD ist somit regional und lokal aktiv.

Doch für welche Ziele setzt sich der VCD ein und welche Ziele verfolgt er? (siehe folgende Folie)

Ziele des VCD

Lebenswerte Städte und Dörfer

- ✓ klimaschonender Verkehr
- ✓ saubere Luft und weniger Lärm
- ✓ null Verkehrstote
- ✓ mehr Platz und Sicherheit für Fuß & Rad
- ✓ komfortabler und bezahlbarer Öffentlichen Verkehr



06.11.2023

3

Folgende Ziele verfolgt der VCD

- Alle können sich ungehindert, angstfrei und sicher auf Straßen, Plätzen und Freiflächen bewegen - gerade auch Kinder, Ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen.
- Es macht den Menschen Freude, aktiv mobil zu sein, sich bequem fahren oder begleiten zu lassen. Jeder Mensch bestimmt selbst, wie er unterwegs ist und trägt Verantwortung für seine Mitmenschen und die Umwelt.
- Personen- und Güterverkehr belasten weder Mensch noch Umwelt noch das Klima.
- Verkehr verursacht weder krankmachenden Lärm noch schlechte Luft. Kein Mensch verliert im Straßenverkehr sein Leben.
- Wo immer es möglich ist, wird Verkehr vermieden. Die Flächen und Ressourcen, die der Verkehr verbraucht, sind auf ein Minimum reduziert.
- Es werden ausschließlich erneuerbare Energien eingesetzt.
- Der öffentliche Raum steht allen Menschen als attraktiver Lebensraum zur Verfügung. Er bietet eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität. Bei seiner Gestaltung und Planung stehen die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt. Durch aktive Beteiligung gestalten sie die Verkehrsplanung mit.

Wie setzt der VCD sich für die Verkehrswende und dessen Ziele ein?

- Er macht Druck auf politische Entscheidungsträger*innen, damit sich endlich etwas tut. Denn Konzepte für eine zukunftsfähige Mobilität haben nur dann eine Chance, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen richtig gesetzt werden. Die unabhängigen Expert*innen des VCD begleiten verkehrspolitische Entscheidungsprozesse und sind Ansprechpartner*innen, egal ob es um Fahrradförderung, gute Angebote bei Bus und Bahn, um Digitalisierung im Verkehr geht oder darum, wie Kinder sicher zur Schule

kommen.

- Mit diversen Mobilitätsprojekten bringt der VCD das Thema nachhaltige Mobilität auf die Agenda und erarbeitet konkrete Lösungen für eine Mobilität für Menschen.
- Der VCD nimmt die Verkehrswende mit Aktionen und Kampagnen selbst in die Hand und zeigt, wie es aussehen kann, wenn sich Menschen einen Teil des öffentlichen Raumes für ihre eigenen Bedürfnisse zurückerobern, wenn es mehr Platz zum zu Fuß gehen, Radfahren und Spielen gibt.
- Im Mittelpunkt der Arbeit steht immer der Mensch mit seinen Mobilitätsbedürfnissen

VCD Mobilität für Menschen. 

»DIY: Verkehrswende selber machen«

- Unterstützt **Auszubildende und Studierende** dabei eigene Mobilitätsprojekte zu entwickeln und lokal umzusetzen
- Zusammen erarbeiten wir Projektideen, die den Umweltverbund stärken






06.11.2023 4

DIY: Verkehrswende selber machen – Das Projekt für Studierende und Auszubildende

- Der VCD fördert und empowert junge Erwachsene, die gemeinsam mit ihren Ausbildungseinrichtungen lokale nachhaltige Mobilitätsprojekte entwickeln und umsetzen wollen.
- Mit »DIY: Verkehrswende selber machen « unterstützt der VCD bei der **Ideenfindung, mit Startkapital, Know-how zu Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement sowie Kontakten zum Netzwerkausbau.**
- Aber auch Kommunen und Unternehmen, die gemeinsam mit Studierenden und Auszubildenden ein Mobilitätsprojekt verwirklichen wollen, sind bei uns richtig.

„DIY: Verkehrswende selber machen“ wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

VCD Mobilität für Menschen. 

Das »DIY«-Förderungspaket

Ihr wollt ein Projekt umsetzen? DIY unterstützt euch mit:

- Persönlicher Betreuung
- Weiterbildungen im Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzierung euer Projektidee in Höhe von bis zu 1000 €
- Zertifikat bei erfolgreicher Absolvierung

Mehr Infos auf: diy.vcd.org






06.11.2023 5

Das DIY-Förderungspaket

- Für Auszubildende und Studierende, die bereits eine Projektidee haben und diese gemeinsam mit ihren Ausbildungseinrichtungen umsetzen möchten bietet das Projekt „DIY“ ein folgendes Förderungspaket an.
 - Mikroförderung in Höhe von bis zu 1.000 €
 - Betreuung durch zwei Ansprechpartner*innen des Teams
 - Schulungen und Weiterbildungen durch das DIY-Team
 - Einladungen zu Konferenzen und Projekttreffen
 - Vernetzung mit weiteren Akteuren
 - Zertifizierung der erlernten Fähigkeiten

Noch keine konkrete Idee?

- Das Projektteam von DIY bietet auch Workshops und Bildungsveranstaltungen an, mit dem Ziel anschließend eigene Projektideen zu entwickeln.

→ Mehr Informationen: diy.vcd.org

Was haben wir heute vor?

- Wie sind wir unterwegs?
- Welche Folgen hat unsere Mobilität?
- Was ist nachhaltige Mobilität?
- Warum ist Mobilitätsmanagement sinnvoll?
- Gute Beispiele machen es vor

Moderationshinweis:

Stellen Sie das Programm Ihrer Gruppe kurz vor. Gehen Sie auf die einzelnen Punkte ein und stimmen Sie ab, nach welchem der Programmpunkte eine kurze Pause und das Ende des Workshops eingeplant ist. Legen Sie sich Ihren Modulplan bereit, damit Sie einen möglichst guten Überblick auf die Zeit haben.

Hinweis 1: Planen Sie bei längeren Workshops kleinere Pausen oder Energizer ein.

Eine Auswahl finden Sie auf der Webseite: diy.vcd.org/methodenkoffer

Hinweis 2 (wichtig!): Die Gruppenarbeitsphase gestalten Sie entsprechend Ihrer Wünsche. Aus diesem Grund enthält die Präsentation nur noch Platzhalterfolien, die Sie vor Beginn Ihres Workshops selbst gestalten können. Auf unserer Webseite finden Sie zahlreiche Methoden, die Sie für Ihre Gruppenarbeit verwenden können.

VCD Mobilität für Menschen.

Wie sind wir unterwegs?

Verkehrswende selber machen

14.10.2021 7

Moderationshinweis:

Im folgenden Kapitel geht es darum, der Gruppe einen ersten Eindruck zur Verkehrs- und Mobilitätssituation in Deutschland zu vermitteln. In den folgenden Folien werden einige Fragestellungen eingebunden, die sie entweder als Aufgabe vergeben können oder während Ihres Vortrags offen als Schätzfrage stellen können.

Wie sind wir unterwegs?

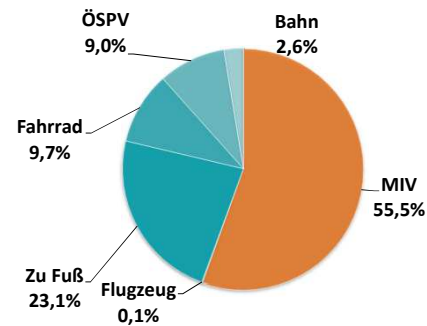
Welches Verkehrsmittel wird am meisten in Deutschland genutzt?

- Was denkt ihr?
- Wie seid ihr unterwegs?

Moderationshinweis:

Nutzen Sie diese Fragen, um mit Ihrer Gruppe erstmalig ins Gespräch zu kommen. Sie können diese Fragen auch als Energizer einplanen, indem Sie beispielsweise das Eckenspiel aus dem Methodenkoffer anwenden.

Modal Split in Deutschland



Ergebnis:

- Mehrheit der Wege mit dem Pkw
- Umweltverbund unterrepräsentiert

→ lokale Unterschiede!



Abb.: Eigene Darstellung nach BMVI 2019 (S. 227) und SenUVK

14.10.2021

9

Modal Split in Deutschland

Der Modal Split der Wege gibt Aufschluss über den Anteil der Personen, die ihre Wege zu Fuß, per Rad, dem öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV) oder per motorisiertem Individualverkehr (MIV), d. h. per Pkw oder Motorrad, zurücklegen.

Grafik: Die Mehrheit aller Wege wird mit dem MIV (= Motorisierter Individualverkehr, d. h. per Pkw oder Motorrad) zurückgelegt.

- Es zeigt sich aktuell eine deutliche Überrepräsentanz des Autos, mehr als die Hälfte der Wege werden mit dem Auto bewältigt.
- Alle anderen Verkehrsmittel werden deutlich weniger genutzt.

Wichtig: Die Angaben beziehen sich auf den Bundesdurchschnitt, in einzelnen Städten **weichen die Zahlen deutlich ab.**

Aufgabe

Findet den Modalsplit für euren Wohnort heraus!

Oder:

Besprecht in der Gruppe mit welchem Verkehrsmittel ihr unterwegs seid



Moderationshinweis:

Sollte ausreichend Zeit sein, können Sie der Gruppe den Auftrag geben im Internet nach dem Modal-Split für den eigenen Wohnort herauszusuchen. Anschließend kann man in der Gruppe überlegen, warum in einer Stadt mehr Menschen mit dem Auto fahren als in einer anderen.

- **Alternativ:** Sollte nicht ausreichend Zeit sein, kann man als kleinen Energizer das „Eckenspiel“ einbauen. Jede Ecke des Raumes symbolisiert ein Verkehrsmittel (ÖPNV, MIV, Fahrrad, zu Fuß). Anschließend fragt man die Gruppe:
 - Mit welchem Verkehrsmittel seid ihr heute angereist?
 - Mit welchem Verkehrsmittel seid ihr am liebsten unterwegs?
 - Nachdem alle sich einmal den jeweiligen Verkehrsmitteln zugeordnet haben, kann man nochmal nachfragen, warum das jeweilige Fahrzeug gewählt worden ist und was man sich noch wünschen würde.

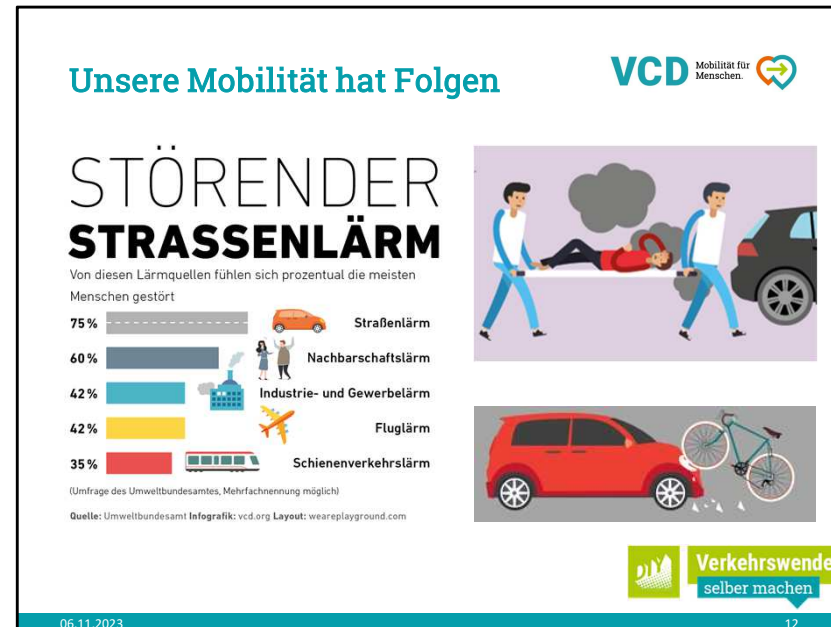


Moderationshinweis:

Im Folgenden Abschnitt gehen wir auf die Folgewirkung unserer aktuellen Mobilität ein. Themen werden sein:

- Verkehrslärm
- Luftschadstoffe
- Treibhausgasemissionen
- Verkehrssicherheit
- Flächenverbrauch & Flächennutzung

→**Interaktiv:** Sie können folgende Einstiegsfrage der Gruppe stellen: „Was können Folgen unserer Mobilität sein? Was denkt ihr?“



Gesundheitliche Folgen unserer Mobilität:

Wir alle sind täglich unterwegs – zur Schule, zur Arbeit, zum Einkauf, in unserer Freizeit. Studien zeigen, dass wir mehrheitlich noch mit dem Auto unterwegs sind und andere Verkehrsmittel wie Fahrrad, Bus, Bahn oder zu Fuß viel weniger genutzt werden. Dieses Mobilitätsverhalten hat seine Folgen.

Sie sind für uns alle jeden Tag spürbar. Der Verkehr verursacht Lärm, Luftverschmutzung, Staus, Unfälle, Verkehrstote, Stress und Enge in den Städten und heizt das Klima weiter auf.

- **Lärm:** Verkehrslärm beeinträchtigt das Leben vieler Menschen. So fühlen sich **75 Prozent der deutschen Bevölkerung vom Straßenverkehrslärm gestört oder belästigt**, 42 Prozent vom Flugverkehrslärm, 35 Prozent beim Schienenverkehrslärm. Dauerhafter Lärm oder die Überschreitung der Lärmgrenze wirkt sich auf die Gesundheit und die Lebensqualität der Bevölkerung aus
- **Luftverschmutzung:** Neben CO₂ werden im Straßenverkehr Schadstoffe wie **Ruß** (klimawirksam), **Feinstaub** (gesundheitsschädlich – Atemwegserkrankungen) und **Stickstoffoxide** (gesundheitsschädlich – Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen und Umweltschäden wie Überdüngung und Versauerung von Böden) durch den Straßenverkehr ausgestoßen.
- **Unfälle:** Die Zahl der Verunglückten im Verkehr steigt jedes Jahr kontinuierlich an. Seit Jahren beklagt die Polizei ein immer [aggressiveres Fahrverhalten](#) der Autofahrer, sowie eine starke Ablenkung durch die [Smartphone-Nutzung am Steuer](#) – zwei wesentliche Ursachen für die Unfallhäufigkeit.

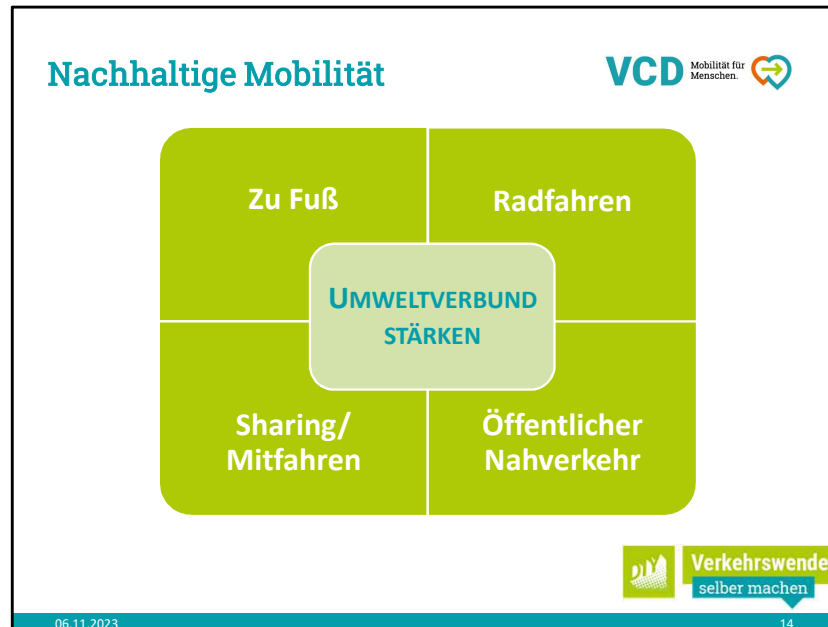


Moderationshinweis:

Frage an die Gruppe/Klasse → „Was versteht ihr unter nachhaltiger Mobilität?“

Nachhaltige Mobilität schont die Umwelt, ist sicher und sozial gerecht, wenn...

- Personen- und Güterverkehr weder Mensch noch Umwelt noch das Klima belastet.
- Wo immer es möglich ist, Verkehr vermieden wird. Die Flächen und Ressourcen, die der Verkehr verbraucht, auf ein Minimum reduziert sind
- Verkehr weder krankmachenden Lärm noch schlechte Luft verursacht.
- ausschließlich erneuerbare Energien eingesetzt werden.
- Kein Mensch im Straßenverkehr sein Leben verliert.
- Alle sich sicher auf Straßen, Plätzen und Freiflächen bewegen können- gerade auch Kinder, Ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen.
- Der öffentliche Raum allen Menschen als attraktiver Lebensraum zur Verfügung steht. Er eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität bietet und bei seiner Gestaltung und Planung die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen.



Umweltverbund als Voraussetzung für eine nachhaltige Mobilität

Menschen in Städten und Dörfern können nur unter bestimmten Voraussetzungen nachhaltige unterwegs sein. Ganz essentiell hierfür ist ein gut ausgebauter und gestärkter **Umweltverbund**. Der Begriff „Umweltverbund“ bezieht sich auf die **Integration verschiedener nachhaltiger Verkehrsmittel und-systeme**, um die Mobilität in Städten und Dörfern umweltfreundlicher und effizienter zu gestalten. Ziel des Umweltverbundes ist es, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs zu reduzieren und auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel zu verlagern.

Zu den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes gehören:

- **Öffentlicher Verkehr:** Hochwertige, gut vernetzte öffentliche Verkehrssysteme wie Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen und Züge spielen eine wichtige Rolle im Umweltverbund. Sie bieten eine kostengünstige und effiziente Möglichkeit, Menschen in städtischen Gebieten zu befördern.
- **Radverkehr:** Das Fahrradfahren wird als umweltfreundliches und gesundes Verkehrsmittel gefördert. Städte können Radwege und Fahrradstationen einrichten, um den Radverkehr sicher und attraktiv zu gestalten.
- **Fußgängerverkehr:** Der Fußgängerverkehr ist ein integraler Bestandteil des Umweltverbunds. Städte können Gehwege und Fußgängerzonen schaffen, um die Sicherheit und den Komfort für Fußgänger zu verbessern.
- **Carsharing und Fahrgemeinschaften:** Die gemeinsame Nutzung von Autos (Carsharing) und das Bilden von Fahrgemeinschaften können dazu beitragen, den individuellen Autobesitz und -verkehr zu reduzieren.

Entscheidend ist dabei, die einzelnen **Verkehrsmittel auch miteinander zu denken**, d.h. die Angebote aufeinander abzustimmen. Nur gemeinsam – als **multimodales Angebot** – stellt der Umweltverbund eine überzeugende Alternative zum MIV dar.

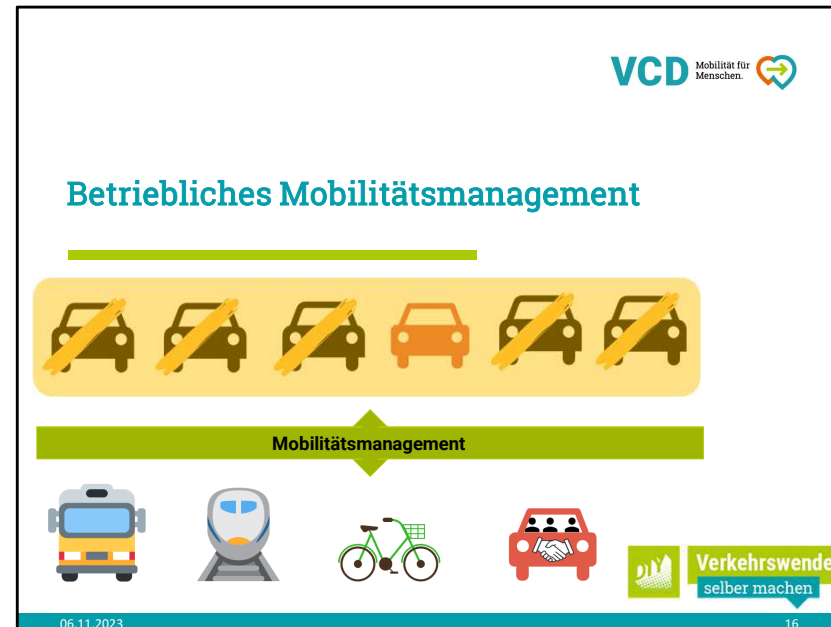


Moderationshinweis:

Frage an die Gruppe/Klasse → „Wie können Schulen und Unternehmen nachhaltige Mobilität fördern?“

Diese Folie leitet nun in das Themenfeld „Mobilitätsmanagement“ über.

Eine tiefere Erklärung, warum Mobilitätsmanagement wichtig ist und was Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiter*innenmobilität sein können, werden im folgenden Video und Folien erläutert.



Einführung: Was ist betriebliches Mobilitätsmanagement?

- Vor dem Hintergrund der Klimakrise, höheren Energiepreisen und der Notwendigkeit Emissionen einzusparen, nehmen Unternehmen und Berufsschulen auch **die Mobilität ihrer Mitarbeiter*innen und Schüler*innen** stärker in den Blick. Unter dem Begriff „betriebliches oder schulisches Mobilitätsmanagement“ werden Maßnahmen und Anreize zusammengefasst, die den **nachhaltigen Verkehr fördern und den motorisierten Individualverkehr reduzieren**. Das betriebliche Mobilitätsmanagement zielt u.A. darauf ab:
 - die individuellen Pendelwege der Mitarbeiter zu optimieren,
 - den Einsatz von Dienstfahrzeugen zu rationalisieren und
 - alternative Mobilitätslösungen zu fördern. Es berücksichtigt verschiedene Verkehrsmittel wie Auto, Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel und auch neue Formen der Mobilität wie Carsharing oder E-Scooter.
- **Ziele:** Die Ziele des betrieblichen Mobilitätsmanagements können vielfältig sein. Dazu gehören die
 - Reduzierung von Verkehrsstaun,
 - die Senkung der CO₂-Emissionen,
 - die Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und -produktivität
 - sowie die Einsparung von Kosten für das Unternehmen.
- **Wie funktioniert betriebliches Mobilitätsmanagement?:** Das betriebliche Mobilitätsmanagement informiert, berät, organisiert und schafft materielle Anreize, die notwendig verbleibenden Arbeitswege auf die Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu verlagern und

die Nutzung des eigenen Pkw vor allem als SelbstfahrerIn und –fahrer zu reduzieren. Des Weiteren können individuelle Entscheidungen zur Verkehrsmittelwahl durch Angebote und materielle Anreize als auch Restriktionen, wie z. B. Verknappung und Bewirtschaftung von Parkraum beeinflusst werden.

→ **Anreize und Angebote schaffen**



Moderationshinweis:

Achten Sie darauf, dass das Video gut zu hören und zu sehen ist. Geben Sie der Gruppe auch zu verstehen, dass Sie im Anschluss ein paar Rückfragen an Sie haben.

Zum Inhalt: In diesem Video wird auf die positiven Aspekte von Mobilitätsmanagement eingegangen. Das Video gibt zudem bereits ein paar kurze Einblicke, was man zur Verbesserung der Mitarbeiter*innenmobilität an Unternehmensstandorte machen kann.

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Welche Maßnahmen und Angebote wurden im Film genannt?

Fallen euch noch andere ein?

Moderationshinweis:

Nutzen Sie das Video und die anschließende Frage, um mit der Gruppe ins Gespräch zu kommen. Sollte ausreichend Zeit sein, können Sie die Gelegenheit auch nutzen und die Gruppe fragen, ob sie Einrichtungen kennen, die bereits einzelne Maßnahmen durchgeführt haben.

Maßnahmen, die im Video genannt wurden:

- Mitfahrbörsen
- Jobtickets
- Fahrrad- Wettbewerb
- Bau von Umkleiden oder Duschen
- Elektro-Mobilität
- Werksbusse

Weitere mögliche Maßnahmen könnten sein:

- Bereitstellung von Dienstfahrrädern oder E-Bikes.
- Einführung von flexiblen Arbeitszeiten oder Home-Office-Optionen, um Pendelverkehr zu reduzieren.
- Integration von Mobilitäts-Apps oder -Plattformen, um den Mitarbeitern alternative Mobilitätsoptionen anzubieten

Warum ist Mobilitätsmanagement sinnvoll?

Was denkt ihr?

Moderationshinweis:

Nutzen Sie diese Frage, um mit der Gruppe über die Vorteile von Mobilitätsmanagement zu sprechen. Gehen Sie dabei gerne auch auf das Video ein.



Warum ist Mobilitätsmanagement sinnvoll?

(Schulische oder betriebliches) Mobilitätsmanagement zielt darauf ab, die individuellen Pendelwege von Mitarbeiter*innen und Schüler*innen zu optimieren, den Einsatz von Privat- und Dienstwägen zu reduzieren und alternative Mobilitätslösungen zu fördern. Dabei werden die nachhaltigen Verkehrsmittel des Umweltverbundes wie Bus/Bahn, Fahrrad, Auto aber auch neue Formen der Mobilität wie Carsharing oder E-Scooter berücksichtigt.

Warum Unternehmen oder Schulen sich für ein Mobilitätsmanagement entscheiden, variiert mit den vorliegenden Herausforderungen. Es lässt sich jedoch hervorheben, dass Mobilitätsmanagement in vielerlei Hinsicht von Vorteil sein kann.

Folgende Vorteile kann Mobilitätsmanagement bewirken:

- **Kosten/Kostensparnis:**

- Senkung von Fahrzeugkosten: Häufig werden die Kosten eines Pkw mit den Treibstoffkosten gleichgesetzt. Jedoch gibt es noch weitere Kosten wie feststehende **regelmäßige Kosten kurz Fixkosten** (Steuern und Versicherung, für Pkw inkl. Pauschale für HU/AU, Parkgebühren, Gargenmiete etc.), **Werkstattkosten** (Kosten für Reparaturen, Inspektionen und Ersatz von Verschleißteilen), **Betriebskosten** (Kraftstoff-, Strom- und/oder Motorkosten) und **Wertverlust** eines Fahrzeuges die berücksichtigt werden müssen.
 - Auf der Seite des VCD können für verschiedenen Fahrzeugtypen die monatlichen Kosten aufgezeigt und miteinander

verglichen werden. → diy.vcd.org/vertiefen/kostencheck/

- Einsparung von Parkplatzkosten: Viele Unternehmen verfügen über Stellflächen auf dem Unternehmensgelände. Doch nicht nur der Bau auch die Unterhaltung der Stellflächen verursacht Kosten. Letztere betragen mehrere hundert Euro pro Stellplatz. Das betriebliche Parkraummanagement zielt auf die Reduzierung der benötigten PKW-Stellplätze für Angestellte auf dem Firmengelände – und damit auch auf die Verminderung der unternehmensbezogenen Mobilitätskosten.
- **Fahrzeit**
 - Nicht immer ist der PKW das schnellste Verkehrsmittel. Innerstädtisch ist das Fahrrad bis fünf km das schnellste Fortbewegungsmittel, Pedelecs (also Fahrräder mit elektrischer Unterstützung) sind bis 9.5 km zeiteffizienter als ein Auto. Warum ist das so? Die Fahrzeit beinhaltet auch die Suche nach einem Parkplatz, die Wege zum Auto und natürlich Staus.
- **Platz**
 - Ruhender Verkehr: Die einzelnen Verkehrsträger brauchen unterschiedlich viel Platz. D.h. ein Pkw (besetzt mit durchschnitt. 1,3 Personen) benötigt **stehend Fläche von 12qm (23h/Tag), ein Fahrrad dagegen nur 1,2qm. Bedeutet auf einen Pkw-Stellplatz passen zehn Fahrräder**
 - Platzbedarf im Verkehr: Es gilt auch je höher die Geschwindigkeit, desto höher ist auch die benötigte Fläche durch längere Brems- und Reaktionswege. Beispielsweise benötigt man für eine Tempo 50-Zone doppelt so viel Fläche wie bei einer Tempo 30-Zone, nämlich 134qm statt 61qm
 - Fazit: Verkehr braucht **Infrastruktur und Infrastruktur braucht Fläche**:
 - Fläche ist jedoch ein **endliches Gut**, dass bei Inanspruchnahme anderen Nutzungsformen nicht mehr zur Verfügung steht
 - Der Bau von Verkehrsinfrastruktur führt zu **Flächenversiegelung und Zerschneidung von Lebensräumen**. Aktuell wachsen die Verkehrsflächen um **täglich 17 ha**.
- **Gesundheit**
 - Viele Erkrankungen werden in einen engen Zusammenhang mit heutigen Lebensgewohnheiten gebracht. Neben ungesunder Ernährung wird auch Bewegungsmangel als eine der zentralen Ursachen genannt, sodass im Umkehrschluss regelmäßige Bewegung der Krankheitsvorbeugung dient. In den „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ wird empfohlen, die Bewegungsförderung auch in der Arbeitswelt zu etablieren.

- **Umwelt**

- Durch die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wie Fahrräder oder öffentliche Verkehrsmittel können Mitarbeiter einen positiven Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Umweltschonung leisten. Dies trägt zu einem Gefühl des Umweltbewusstseins und der Nachhaltigkeit bei.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in die Vorteile von Mobilitätsmanagement. Weitere Vorteile können sein:

- Erhöhte Work-Life-Balance und Mitarbeiter*innenzufriedenheit, Imageverbesserung und auch erhöhte Rekrutierungschancen auf dem Arbeits- und Bildungsmarkt

Warum ist Mobilitätsmanagement sinnvoll?



06.11.2023

21

Moderationshinweis

Nutzen Sie die Gelegenheit, nochmal gemeinsam mit ihrer Gruppe die genannten Vorteile von betrieblichen Mobilitätsmanagement zu sammeln oder durch neue zu ergänzen.

Vorteile für Unternehmen und Mitarbeiter*innen

- Geringere **betrieblichen Mobilitätskosten**
- Weniger **Stellplatzbedarf/Parkraum-
engpässe**
- Bessere **Erreichbarkeit**
- **Gesundheit, Motivation und
Zufriedenheit** der Mitarbeiter/-innen
erhöht sich
- Geringeres **PKW-Verkehrsaufkommen**
- **Geringere Umweltbelastung**



Quelle: IVM 2014

06.11.2023

22

Zusammenfassung der Vorteile von betrieblichen Mobilitätsmanagement:

Vorteile für das Unternehmen:

- **Kosteneinsparungen:** Durch eine effizientere Nutzung von Fahrzeugen, die Förderung von Fahrgemeinschaften oder die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel können Unternehmen Kosten für Dienstreisen, Parkplätze, Treibstoff und Fahrzeugwartung senken.
- **Nachhaltigkeit:** Betriebliches Mobilitätsmanagement trägt zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Verbesserung der Umweltbilanz eines Unternehmens bei. Die Förderung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie Fahrrädern oder Elektrofahrzeugen unterstützt den Klimaschutz und die nachhaltige Entwicklung.
- **Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung:** Durch die Bereitstellung von flexiblen Arbeitszeiten, Home-Office-Optionen oder alternativen Mobilitätslösungen können Unternehmen die Work-Life-Balance der Mitarbeiter verbessern. Dies führt zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit, einer besseren Arbeitsplatzattraktivität und einer erhöhten Mitarbeiterbindung.
- **Gesundheitsförderung:** Die Förderung von aktiven Verkehrsmitteln wie Fahrradfahren oder zu Fuß gehen kann die körperliche Aktivität der Mitarbeiter erhöhen und somit deren Gesundheit und Wohlbefinden verbessern.
- **Reduzierung von Verkehrsstaus:** Durch die Nutzung von Fahrgemeinschaften und alternativen Verkehrsmitteln kann das betriebliche Mobilitätsmanagement zur Verringerung des Verkehrsaufkommens und der Verkehrsbelastung beitragen. Dies wiederum führt zu weniger Verkehrsstaus und einer verbesserten Verkehrssituation.
- **Imageverbesserung:** Unternehmen, die sich aktiv um eine nachhaltige und effiziente Mobilität kümmern, können ihr Image als

verantwortungsbewusster Arbeitgeber und umweltfreundliches Unternehmen stärken. Dies kann sowohl das Ansehen bei Kunden als auch bei potenziellen Mitarbeitern verbessern.

Vorteile für Mitarbeiter*innen/Auszubildende:

- **Zeitersparnis:** Durch die Förderung von Fahrgemeinschaften, flexible Arbeitszeiten oder Home-Office-Optionen können Mitarbeiter ihre Pendelzeiten reduzieren. Dies führt zu einer höheren Zeitersparnis und einer verbesserten Work-Life-Balance.
- **Kosteneinsparungen:** Mitarbeitern, die alternative Verkehrsmittel nutzen, wie zum Beispiel Fahrgemeinschaften, öffentliche Verkehrsmittel oder Dienstfahrräder, können Kosten für Treibstoff, Parkgebühren oder Fahrzeugbesitz gespart werden.
- **Gesundheitsförderung:** Das betriebliche Mobilitätsmanagement kann Mitarbeiter dazu ermutigen, aktive Verkehrsmittel wie Fahrradfahren oder zu Fuß gehen zu nutzen. Dies fördert die körperliche Aktivität, verbessert die Gesundheit und steigert das allgemeine Wohlbefinden.
- **Flexibilität:** Die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle oder Home-Office-Optionen ermöglicht es Mitarbeitern, ihre Arbeitszeiten besser an ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. Dadurch können sie ihre beruflichen und persönlichen Verpflichtungen besser miteinander vereinbaren.
- **Umweltbewusstsein:** Durch die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wie Fahrräder oder öffentliche Verkehrsmittel können Mitarbeiter einen positiven Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Umweltschonung leisten. Dies trägt zu einem Gefühl des Umweltbewusstseins und der Nachhaltigkeit bei.

Was können wir machen?



06.11.2023

23

Moderationshinweis:

Die kommende Folie listet ein paar Möglichkeiten auf, was Unternehmen und Bildungseinrichtungen unternehmen können, um die Mobilität an ihren Standorten zu verbessern. Nutzen Sie die Gelegenheit, um mit Ihrer Gruppe ins Gespräch zu kommen. Fragen Sie in die Runde „Was können Unternehmen oder Berufsschulen machen, um die Mobilität zu verbessern“ oder fragen Sie „Kennt ihr Unternehmen und Berufsschulen, die bereits Maßnahmen umgesetzt haben?“

Mögliche Handlungsfelder und Maßnahmen

- Stärkung des nicht motorisierten Verkehrs
 - Abstellanlagen, Diensträder & Jobtickets, Service (Westen, Helme...)
- Fuhrparkmanagement
 - Shuttle-Service, Fahrgemeinschaften
- Optimierung von Dienstwegen
 - Carsharing, Schicken statt bringen
- Kommunikation über Angebote
 - Fahrplaninformationen, Mobilitätsaktionstage, Beratungen, Testwochen von E-Rädern
- Anreize schaffen



06.11.2023

24

Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements

Um als Unternehmen oder Ausbildungseinrichtung nachhaltige Mobilität zu fördern, können zahlreiche Maßnahmen ergriffen werden:

- **Stärkung des nicht motorisierten Verkehrs:**
 - Förderung von Fahrradfahren und Fußgängerverkehr, indem genügend Abstellanlagen für Räder vorhanden sind, Diensträder und Jobtickets angeboten werden. Auch weitere Service-Angebote wie die Bereitstellung von Helmen und Westen kann förderlich sein.
- **Fuhrparkmanagement:**
 - Durch eine effiziente Verwaltung und Wartung des Unternehmensfuhrparks und die Integration von umweltfreundlicheren Fahrzeugen kann sowohl die Anfahrt der Mitarbeiter*innen als auch die Logistik nachhaltiger gestaltet werden.
- **Shuttle-Service und Fahrgemeinschaften:**
 - Jede Einzelfahrt die Vermieden werden kann, spart CO₂-Emissionen. Durch die Bereitstellung von Unternehmensshuttle-Services oder die Unterstützung von Fahrgemeinschaften können die Zahl von Einzelfahrten erheblich reduzieren.

Optimierung von Dienstwegen:

- Planung von effizienten Dienstwegen, kann ebenfalls unnötige Fahrten vermeiden. Da nicht jede*r Mitarbeiter*in täglich ein Fahrzeug benötigt, kann man durch Car-Sharing die Anzahl an Fahrzeugen erheblich reduzieren oder auch auf alternative Wege wie „Schicken statt bringen“ zurückgreifen und so Fahrten vermeiden

- **Kommunikation über Angebote:**

- Jede Maßnahme ist nur erfolgreich, wenn sie auch aktiv genutzt wird. Angebote werden jedoch nur genutzt, wenn sie bekannt sind. Daher ist die **Kommunikation eines der wesentlichen Bausteine im Mobilitätsmanagement**. Maßnahmen im Bereich Kommunikation kann sein: Die Bereitstellung von Fahrplaninformationen, die Organisation von Mobilitätsaktionstagen, Beratungen und Schulungen zu nachhaltiger Mobilität oder Testwochen von E-Rädern, um Mitarbeiter für umweltfreundliche Verkehrsmittel zu begeistern

Anreize schaffen:

- Belohnungssysteme und finanzielle Anreize für die Nutzung von umweltfreundliche Mobilitätsoptionen kann ebenfalls eine effektive Maßnahme sein.

VCD Mobilität für Menschen.

Praxisbeispiele machen es vor – wir machen es nach!

BERUFSSCHULE

Verkehrswende selber machen

06.11.2023 25

Moderationshinweis

Auf den folgenden Folien stellen wir drei Beispiele aus der Broschüre „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung“ vor. Dabei gehen wir auf die Ideen, die Umsetzung und die positiven Aspekte der einzelnen Projekte ein. Nutzen Sie die Broschüre gerne als weitere Handreichung, um sich mit dem Thema vertrauter zu machen. Auch können Sie gemeinsam mit der Gruppe überlegen, was bei den einzelnen Projekten berücksichtigt werden sollte.

VCD Mobilität für Menschen.

Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt



Reifen platt, Rad verzogen, Kette rostig?
Eine Fahrradwerkstatt auf dem Gelände kommt dann genau richtig!

Verkehrswende selber machen

06.11.2023 26

Moderationshinweis

Auf dieser und der folgenden Folie gehen wir auf das Projekt „**Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt**“ ein. Nutzen Sie die Gelegenheit und fragen bei Ihrer Gruppe nach, was sie denken, um was es bei dem Projekt geht. Sie können dabei folgende Aspekte einbringen:

- Was ist die Idee?
- Was muss man bei der Umsetzung beachten?
- Welche Hindernisse könnten auftreten?
- Wie trägt das Projekt zur nachhaltigen Mobilität bei?

VCD Mobilität für Menschen. 

Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt



Was ist die Idee?
Schüler*innen organisieren unter Anleitung von Lehrer*innen/Ausbilder*innen eine Fahrradwerkstatt. Sie lernen dadurch Hilfe zur Selbsthilfe

Beitrag zur Nachhaltigkeit?
→ Reparatur statt Neukauf
→ Stärkung der Fahrradmobilität

Was wird benötigt?

- ✓ Räume
- ✓ Ersatzteile und Werkzeuge
- ✓ Motiviertes Team aus Schüler*innen und Lehrer*innen
- ✓ Finanzierung



06.11.2023 27

Projektbeispiel: Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt


- **Idee:** Schülerinnen organisieren die Fahrradwerkstatt in Eigenregie, unterstützt von Lehrer*innen. Dabei vermitteln sie Reparaturkenntnisse an Mitschüler*innen und erwerben selbst technische, soziale und organisatorische Fähigkeiten. Das Projekt nutzt alte Fahrräder, um sie zu reparieren und wieder nutzbar zu machen.
- **Umsetzung:**
 - **Grundvoraussetzung:** Zustimmung der Schulleitung/Belegschaft und ein engagiertes und interessiertes Team
 - Des weiteren wird benötigt: geeignete Räume mit ebenerdigem Zugang und entsprechenden Böden, Werkzeuge, Ersatzteile, alte Fahrräder, eventuell Fachwissen zur Fahrradreparatur in Kooperation mit einem Fahrradladen.
 - **Finanzierung:** Die Finanzierung kann über den schulinternen Haushalt, Geld- und Sachspenden erfolgen oder über Kooperationen mit schulischen Fördervereinen und Fahrradläden, die sowohl finanzielle als auch Sachmittel sowie Fachwissen zur Fahrradreparatur bereitstellen können.
- **Herausforderungen:** Die Öffnungszeiten der Werkstatt müssen mit den Schul- und Arbeitszeiten abgestimmt werden. Aufgrund häufig wechselnder Teammitglieder kann die Aufrechterhaltung der Werkstatt schwierig sein.
- **Beitrag zur Nachhaltigkeit:** Das Projekt trägt zur Nachhaltigkeit bei, indem es Fahrräder als umweltfreundliches Verkehrsmittel bereitstellt und Reparatur anstelle von Neukauf fördert. Es trägt dazu bei, ein Umdenken hin zu klimafreundlicher Mobilität anzustoßen.

The slide features the VCD logo in the top right corner with the tagline 'Mobilität für Menschen.' and a heart icon. The title 'Bike-Sharing-Station' is centered at the top. Below the title is a horizontal line. On the left, there is an illustration of a bicycle-sharing station with a sign showing a bicycle icon and a map. To the right of the station are three bicycles. A speech bubble contains the text: 'Kein Platz für eine Bus- oder Tramhaltestelle? Weiterhin erreichbar bleiben durch eine Bike-Sharing-Station!'. In the bottom right corner, there is a logo for 'Verkehrswende selber machen' with a green arrow pointing right. The date '06.11.2023' is in the bottom left corner and the number '28' is in the bottom right corner.


Moderationshinweis

Auf dieser und der folgenden Folie gehen wir auf das Projekt „**Bike-Sharing-Station**“ ein. Nutzen Sie die Gelegenheit und fragen bei Ihrer Gruppe nach, was sie denken, um was es bei dem Projekt geht. Sie können dabei folgende Aspekte einbringen:

- Was ist die Idee?
- Was muss man bei der Umsetzung beachten?
- Welche Hindernisse könnten auftreten?
- Wie trägt das Projekt zur nachhaltigen Mobilität bei?

VCD Mobilität für Menschen. 

Bike-Sharing-Station




Was ist die Idee?
Mit einer gut platzierten Sharing-Station kann die letzte Meile zwischen Haltestelle und Ausbildungsstätte miteinander verknüpft werden.

Beitrag zur Nachhaltigkeit?
→ ÖPNV & Fahrräder als Alternative zum Pkw
→ Stärkung der Fahrradmobilität

Was wird benötigt?

- ✓ Zustimmung des Grundeigentümers
- ✓ Interesse der Bike-Sharing-Firma
- ✓ Geeignete Fläche in unmittelbarer Nähe



06.11.2023
29

Projektbeispiel: Bike-Sharing-Station

- **Idee:** Die Idee hinter der Bike-Sharing-Station ist, den letzten Weg (die "Last-Mile") zur Ausbildungsstätte zu erleichtern, der sonst mehrere Umstiege oder einen längeren Fußweg erfordert. Die Station auf dem Schulgelände oder in der Nähe ermöglicht es, diesen Weg schnell und bequem mit einem Fahrrad zurückzulegen. Die Kombination von Bike-Sharing mit anderen Sharing-Optionen wie Car-Sharing, Pedelec-Sharing und Lastenrad-Sharing bietet eine echte Alternative zum eigenen PKW.
- **Umsetzung:**
 - Bedarfsermittlung unter Auszubildenden und Mitarbeiter*innen, um das Interesse für die Sharing-Station zu zeigen und deren Wirtschaftlichkeit zu belegen
 - Einbeziehung verschiedener Interessensgruppen, um den Bedarf zu verdeutlichen.
 - Suche nach einem geeigneten Standort für die Sharing-Station, inklusive ausreichend Platz, Absprachen mit der Schule und dem Grundeigentümer, und Berücksichtigung der Baukosten.
- **Herausforderungen:** Die Überzeugung von Sharing-Anbietern, die wirtschaftlich orientiert sind, für eine zusätzliche Station ist eine Herausforderung. Die Ermittlung des Bedarfs durch Umfragen kann bei der Argumentation für die Ausweitung des Sharing-Gebiets hilfreich sein.
- **Beitrag zur Nachhaltigkeit:** Die Bike-Sharing-Station in Kombination mit dem ÖPNV stellt eine umweltfreundliche Alternative zum PKW dar. Sie reduziert die Anzahl der PKW-Fahrten und trägt so zur Verringerung der CO²-Emissionen bei.

VCD Mobilität für Menschen.

Azubi-Projektwoche



Wie kann nachhaltige Mobilität in den beruflichen Alltag integriert werden? Azubi-Projektwochen sind ideal, um erste Strategien und Maßnahmen zu entwickeln!


Verkehrswende
selber machen


06.11.2023 30

Moderationshinweis

Auf dieser und der folgenden Folie gehen wir auf das Projekt „Azubi-Projektwochen“ ein. Nutzen Sie die Gelegenheit und fragen bei Ihrer Gruppe nach, was sie denken, um was es bei dem Projekt geht. Sie können dabei folgende Aspekte einbringen:

- Was ist die Idee?
- Was muss man bei der Umsetzung beachten?
- Welche Hindernisse könnten auftreten?
- Wie trägt das Projekt zur nachhaltigen Mobilität bei?





Azubi-Projektwoche

Was ist die Idee?


In der Projektwoche werden die eigene und die betriebliche Mobilität analysiert, Vor- und Nachteile von Fahrzeugen ermittelt und Mobilitätsprojekte entwickelt.

Beitrag zur Nachhaltigkeit?

- Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit
- Bewusstsein für die eigene Fortbewegung

Was wird benötigt?

- ✓ Verantwortliche für die Organisation & Planung
- ✓ Ggf. Fachpersonen für thematischen Fokus
- ✓ Ausreichend Zeit



06.11.2023
31

Projektbeispiel: Azubi-Projektwochen

- **Idee:** Die Idee des Projekts besteht darin, eine Themenwoche zur betrieblichen Mobilität durchzuführen. Während dieser Woche analysieren die Auszubildenden ihre eigene und die betriebliche Mobilität, erarbeiten die Vor- und Nachteile verschiedener Verkehrsmittel, testen umweltfreundliche Fortbewegungsmittel und entwickeln kreative Lösungen zur Verbesserung der Mobilität. Wenn möglich sollten die Ergebnisse im Anschluss der Ausbildungsstätte vorgestellt und ggf. auch umgesetzt werden.
- **Umsetzung:** Die Umsetzung der Workshop-Woche erfordert eine sorgfältige Vorbereitung und Festlegung der Rahmenbedingungen. Aus diesem Grund sollte die Organisation bei einem hauptverantwortlichem Team/Person liegen, die ggf. auch interne/externe Expert*innen und Kooperationspartner einlädt, sich um die finanzielle und materielle Unterstützung kümmert und die Programmplanung und die Zeit für die Projektarbeit festlegt.
- **Herausforderungen:** Aufgrund der teils sehr langen Anfahrtswege im ländlichen Raum stößt der Umstieg auf nachhaltige Mobilitätslösungen unter Umständen an seine Grenzen. Anstelle der eigenen Anfahrtswege können Auszubildende jedoch überlegen, wie die Mobilität am Ausbildungsstandort verbessert werden kann (z.B. Logistik, Betriebsabläufe oder Arbeitszeiten).
- **Beitrag zur Nachhaltigkeit:** Die frühzeitige Auseinandersetzung mit der eigenen und betrieblichen Mobilität hilft den Auszubildenden, reflektierter Entscheidungen hinsichtlich der Verkehrsmittelwahl zu treffen. Dies trägt zur Nachhaltigkeit bei, da die Sensibilisierung für umweltfreundliche Fortbewegungsmittel gefördert wird und die Auszubildenden in Zukunft bewusstere Entscheidungen in Bezug auf Mobilität treffen können.

Viele weitere Ideen findet ihr...

- How-To-Karten
- Broschüre „Nachhaltige Mobilität an Hochschulen“
- Broschüre „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung“

Alles zu finden auf

→ diy.vcd.org



06.11.2023

32

Moderationshinweis:

In der zur Verfügung gestellten Präsentation sind nur wenige Beispiele enthalten. Gerne können Sie auf der Seite des VCD-Projektes „DIY: Verkehrswende selber machen“ vorbeischaun und von weiteren Projektbeispielen und Anleitungen inspirieren lassen. Seit 2017 beschäftigt sich das Projekt mit der Mobilität von Auszubildenden und Studierenden und stellt dieses Wissen in verschiedenen Veröffentlichungen und Anleitungen kostenlos zum Download bereit.

- How-To-Karten: Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu verschiedenen Formaten rund um die Verkehrswende
- Broschüre „Nachhaltige Mobilität an Hochschulen“: Sammlung guter Beispiele nachhaltiger Mobilität an Hochschulen inkl. Gastbeiträge von Dozent*innen und Studierenden.
- Broschüre „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung: Sammlung guter Beispiele nachhaltiger Mobilität an Ausbildungseinrichtungen inkl. wissenswerter Informationen rund um die Verkehrswende

Kontaktmöglichkeiten

 diy@vcd.org

 @vcd_ev

 diy.vcd.org

VCD Mobilität für Menschen. 

Danke
für eure Aufmerksamkeit

Gefördert durch:

 Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

 NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

 **Verkehrswende**
selber machen

06.11.2023 33

Hinweis:

Schreiben Sie uns jederzeit gerne an. Wir freuen uns über jede Rückmeldung und Feedback.

Kontaktmöglichkeiten:

- diy@vcd.org
- @vcd_ev
- diy.vcd.org